

Siegerkranz.“ Jetzt riefen die von einander scheidenden Jüge sich dreimalige „Hurrah!“ zu, und unter Musik und Trommelschlag zog ein jeder seine Heimath zu.

Referent hat seine große Freude an diesem Kinderfeste gehabt und glaubt, daß wohl die meisten Anwesenden seine Gefühle theilen werden. Er erkennt die unendliche Sorge und Mühe, welche die Herren Festordner dabei übernommen haben, und die Anstrengung, welche die Herren Lehrer bei der Ueberwachung so vieler Kinder haben mußten, von denen keins verloren gehen oder verunglücken durfte, was doch bei der Menschenmenge sehr leicht geschehen konnte. Es ist auch nicht zu zweifeln, daß die Kinder ihre hohe Freude dabei hatten. Allein, ob nicht die Lehrer weniger Mühe, die Kinder mehr Ungezwungenheit und Freude würden gehabt haben, wenn jede Schule für sich ein solches Kinderfest gefeiert hätte, wobei sie noch den Vortheil hatte, nicht Wochen lang den Tag des Festes voraus bestimmen zu müssen, sondern den ersten schönen Tag zu wählen, das läßt Referent den Herren Lehrern zur weiteren Erwägung dahin gestellt sein. Uebrigens ist, so viel Referent bekannt worden ist, alles in guter Ordnung und Ruhe abgelaufen. Besonderen Dank müssen alle Theilnehmer dem Wirthschafts-Inspector von Tschocha, Herrn Hoffmann, wissen, daß derselbe so bereitwillig die weiten Brachfelder zu dem Festplatze und zu den vielen Spielplätzen hergab. Dank auch den Herren Lehrern, die mit so viel Aufopferung dieses Fest arrangirten. Möge ihnen von Seiten der Eltern, der Kinder und des Staates die Anerkennung werden, die sie bei ihren Bemühungen um diese alle verdienen, wie dieß auch bei diesem Feste nicht zu verkennen war.

### Der gebesserte Lorenz.

(Ein ländliches Bild.)

(Fortsetzung und Schluß.)

„Sind das nicht Worte eines Königs würdig?“ — rief Martin begeistert aus, indem er das Blatt aus der Hand legte. „Gewiß ist es eine große, herrliche Idee, welche unser Landesvater hier angeregt hat, die Idee eines einigen Deutsch-

lands. Es hat mir immer ein Hauptunglück für uns geschienen, daß Jeder nur ein Preuße, Sachse, Oestreicher, Baier, Schwabe u. s. w. sein wollte, und darüber vergaß, daß wir Alle Deutsche sind. Es kam dieß aber meiner Ansicht nach wohl mit da her, daß wir so viele Länder mit besondern Regierungen haben, von welchen einige theils durch die Klugheit und Tapferkeit ihrer Fürsten, theils weil das Glück ihnen wohl gewollt, sehr groß geworden sind, wie unser Preußen und Oestreich, andere dagegen klein geblieben waren. Ob aber groß oder klein, Alle wollen sie auf eigenen Füßen stehen und für sich etwas bedeuten. Da hat denn jedes Land seine eigene Einrichtungen und sperrt sich gegen das Nachbarland streng ab, so daß Handel und Gewerbe darunter leiden. Das würde Alles anders werden, wenn wir einmal ein einiges Deutschland erleben sollten.“

„Freund Martin,“ — fiel diesem ein Bauer in die Rede, — „das scheint mir doch sehr schwer möglich zu sein. Auch müßten wir ja dann ein einziges deutsches Oberhaupt haben, das über allen Königen und Fürsten stände. Sollten wir und unser Heer nun einmal einem andern Fürsten als unserm Könige Treue schwören? Einem Anderen sollte es allein frei stehen, über Krieg und Frieden zu beschließen, während doch nur unsere Preußen die Schlachten schlagen werden? Es sollte einmal eigentlich keinen preussischen Staat mehr geben? Der Name sollte untergehen, bei dessen Klänge sogleich die Erinnerungen an den siebenjährigen und die Freiheitskriege und was weiß ich, an welche andern Großthaten errathen? Höre, Bruder Martin, das wird doch wohl nicht gut möglich sein.“

„Behüte Gott, daß ich dergleichen wünschen möchte!“ — sagte Martin rasch. — „Ich kann mir ein einiges Deutschland auch nur mit einem starken, in sich festen Preußen an der Spitze denken; und wenn ich von unserem preussischen Ruhme auch nur ein Titelschen darum weggeben sollte, dann lieber: Fahre wohl Deutschland! Aber kommen wird gewiß die Zeit — das glaubt nur — wo diese Frage einmal zur Entscheidung gelangen wird, und dann kann ich mir allerdings keinen denken, der würdiger wäre, an die Spitze aller deutschen Männer zu